

Die *Bodennutzung* im Jahre 1976 geht aus der folgenden Aufstellung hervor (in 1000 ha)
(Quelle: Statistisches Bundesamt 1979, 16):

Landwirtschaftliche Fläche	4.130
davon bewässert	628
Ackerland	3.010
Dauerkulturen	590
Wiesen und Weiden	530
Waldfläche	3.641
Sonstige Fläche	1.123

Hauptsächliche landwirtschaftliche *Produkte* waren 1978:

Weizen	2520	tausend t
Roggen, Gerste, Hafer	2020	
Mais	4430	
Reis	1350	
Kartoffeln	10780	
Wein	5567	tausend hl
Olivenöl	322	
Viehschlachtungen	278873	t
Fisch	204000	

Besondere Bedeutung hat der Wein, der für viele Kleinbauern das einzige Produkt ist, mit dem sie auf den Markt treten.

Der Anteil der Landwirtschaft an den *Beschäftigten* begann erst sehr spät nennenswert zu sinken, ab Mitte der 50er Jahre. In den 60er Jahren nahm er rapide ab: 1940: 53,3%; 1950: 50,0%; 1960: 43,6%; 1970: 29,5%; 1974: 26,0%.

Ein großes Problem ist die Überalterung der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung. Die mittleren und jüngeren Jahrgänge sind häufig emigriert oder in die Industrieregionen gezogen, die älteren führen den Anbau auf hergebrachte Weise fort, werden aber gerade nicht die dynamischen Kräfte einer Modernisierung sein. Schon 1968 waren 45% derjenigen, die einem Betrieb vorstanden, älter als 55 Jahre, und 43% waren Analphabeten.

Die Landwirtschaft trägt mit 12% zum Bruttoinlandsprodukt bei. Während das BIP von 1974 bis 79 jährlich um 3,2% zunahm, fiel es in der Landwirtschaft um jährlich 1,6%. (OECD 1980, 43)

Die *Viehzucht* muß nach wie vor als relativ wenig entwickelt gelten, auch wenn in den letzten Jahren verschärfte Anstrengungen unternommen worden sind. 1972 gab es 1,3 Mio. Rinder, 2,4 Mio. Schafe und 2,1 Mio. Schweine. (INE 1979b, 190)

Die wichtigsten *Exportprodukte* waren 1978 (Quelle: INE 1979b, 336f.):

alkoholische Getränke	7,184	Mrd. Escudos
davon Portwein	3,708	
Obst und Gemüse	3,649	
Fisch (zubereitet), in Dosen	3,269	
Papiermasse	3,219	
Holz	3,046	
Papier und Karton	1,517	
Kork	1,199	
Trockenfrüchte	0,707	

Obwohl nach wie vor ein großer Teil der Bevölkerung im primären Sektor arbeitet, ist Portugal zu einem großen Teil (durchschnittlich ein Drittel) auf *Lebensmittelimporte* angewiesen, wie aus der folgenden Aufstellung hervorgeht; danach beträgt der Selbstversorgungsgrad (nach «*Stellungnahme*» 1978, 28) bei

Getreide (ohne Reis)	48,1%
Kartoffeln	96,2%
Zucker	8,2%